

AMNESTY INTERNATIONAL . Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.  
El Salvador-Koordinationsgruppe . Postfach 7123 . 71317 Waiblingen  
T: +49 7151 28289 . F: +49 7181 43987 . E: [info@ai-el-salvador.de](mailto:info@ai-el-salvador.de)  
W: <https://www.amnesty.de> . <https://www.ai-el-salvador.de>  
[https://twitter.com/AI\\_El\\_Salvador](https://twitter.com/AI_El_Salvador)  
<https://www.facebook.com/AmnestyMenschenrechteElSalvador/>

SPENDENKONTO . Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN DE23 3702 0500 0008 0901 00 . BIC BFSWDE33XXX . Zweck: 2129



01. April 2022

## EL SALVADOR: DIE GEWALTSITUATION ERFORDERT UMFASSENDE MASSNAHMEN, DIE DIE MENSCHENRECHTE RESPEKTIEREN

Amnesty International hat heute einen offenen Brief an Präsident Nayib Bukele veröffentlicht, in dem die Organisation ihre Besorgnis über die Maßnahmen der salvadorianischen Behörden als Reaktion auf den dramatischen Anstieg der Morde am vergangenen Wochenende zum Ausdruck bringt.

"Der drastische Anstieg der Tötungsdelikte hat deutlich gemacht, dass die öffentliche Sicherheit weiterhin ein Problem darstellt. Amnesty International ist solidarisch mit den Familien und Gemeinden derjenigen, die am vergangenen Wochenende gewaltsam ums Leben gekommen sind, sowie mit allen Opfern von Gewalt und Menschenrechtsverletzungen in El Salvador", sagte Erika Guevara-Rosas, Amerika-Direktorin bei Amnesty International.

"Das kritische Ausmaß der Gewalt, mit dem das Land seit Jahren konfrontiert ist, erfordert zweifellos sofortige Schritte, um das Leben und die Sicherheit der Menschen angesichts der Kriminalität zu schützen. Zu diesem Zweck ist der Staat verpflichtet, Maßnahmen zu konzipieren und umzusetzen, die notwendig, wirksam und verhältnismäßig sind und im Einklang mit den Menschenrechten stehen. Viele der Maßnahmen, die die salvadorianischen Behörden bisher ergriffen haben, sind jedoch inakzeptabel und in keiner Weise gerechtfertigt."

**„Menschenrechtsverletzungen können keine Lösung für die Gewalt sein; sie verschlimmern nur die ernste Lage und schaffen einen Kontext für Übergriffe und Willkür, aus dem es kein Zurück mehr gibt“**

Erika Guevara-Rosas, Direktorin für die Americas bei Amnesty International

Das Notstandsdekret und die Rechtsreformen, die an Instrumenten wie dem Strafgesetzbuch und der Strafprozessordnung vorgenommen wurden, enthalten Vorschriften, die das Recht auf ein ordnungsgemäßes Verfahren und auf gerichtliche Garantien eklatant verletzen. Die salvadorianischen Behörden müssen der Bevölkerung eine umfassende Antwort garantieren, die die Menschenrechte respektiert.

AMNESTY  
INTERNATIONAL



"Als Amnesty International im Jahr 2019 mit Präsident Bukele zusammentraf, versprach er, eine neue Stimme zu sein und sich von Regierungsmodellen zu distanzieren, die die Menschenrechte in Zentralamerika missachteten. Während seiner gesamten Amtszeit haben wir jedoch beobachtet, dass er seine Zusagen nicht eingehalten hat und dass die Menschenrechte ständig gefährdet sind und sich ihre Einhaltung verschlechtert", sagte Erika Guevara-Rosas.

"Präsident Bukele hat nicht nur gezeigt, dass er die gescheiterte Politik früherer Regierungen in El Salvador nicht geändert hat, sondern er wiederholt sie, obwohl er die Folgen kennt. Menschenrechtsverletzungen können keine Lösung für die Gewalt sein; sie verschlimmern nur die ernste Lage und schaffen einen Kontext für Übergriffe und Willkür, aus dem es kein Zurück mehr gibt."

Unverbindliche Übersetzung: El Salvador-Koordinationsgruppe  
Verbindlich ist das englische Original:

**El Salvador: Violence merits a comprehensive response that respects human rights**

Presseerklärung am 1. April 2022

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2022/04/el-salvador-crisis-violence-comprehensive-response/>

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**

